



# Quarterly

**Vol. II 2008**



**August 2008**

**E-CONTROL**

# Quarterly

## Impressum



### **Herausgeber und Hersteller**

Energie-Control GmbH  
Rudolfsplatz 13a  
A-1010 Wien

### **Ansprechperson**

Dr. Stephan Sharma  
Tel.: +43-1-24 7 24-714  
E-Mail: [stephan.sharma@e-control.at](mailto:stephan.sharma@e-control.at)

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Energie-Control GmbH vorbehalten. Die Vervielfältigung und Verbreitung der Daten sowie deren kommerzielle Nutzung ist ohne deren vorherige schriftliche Zustimmung nicht gestattet. Weiters ist untersagt, die Daten ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Energie-Control GmbH ins Internet zu stellen, und zwar auch bei unentgeltlicher Verbreitung. Eine zulässige Weiterverwendung ist jedenfalls nur mit korrekter Quellenangabe "Energie-Control GmbH" gestattet.

© Energie-Control GmbH

**Wien, August 2008**

### Allgemeine Entwicklungen

Einflussfaktoren des Stromverbrauchs	4
Einflussfaktoren des Gasverbrauchs	4
Verbraucherpreisindex und Energiepreise	5

### Strom

#### Mengen

Veränderung des Stromverbrauchs	5
Verbrauch der Gesamten Elektrizitätsversorgung	6
Aufbringung der Gesamten Elektrizitätsversorgung	6
Erzeugungskoeffizient der Laufkraftwerke	7
Speicherinhalt	7
Brennstofflagerstand	8

#### Preise

Ausgleichsenergiekosten	8
Haushaltsstrompreis beim Local Player	9
Haushaltsstrompreise und Verbraucherpreisindex	9
Großhandelspreise (Futures- vs. Spotpreise)	10
Preisvergleich Strom und Primärenergieträger	10

### Gas

#### Mengen

Veränderung der Erdgasabgabe	11
Erdgasbilanz	11
Speicherinhalt	12
Ausgleichsenergieabrufe	12
Gashub	13

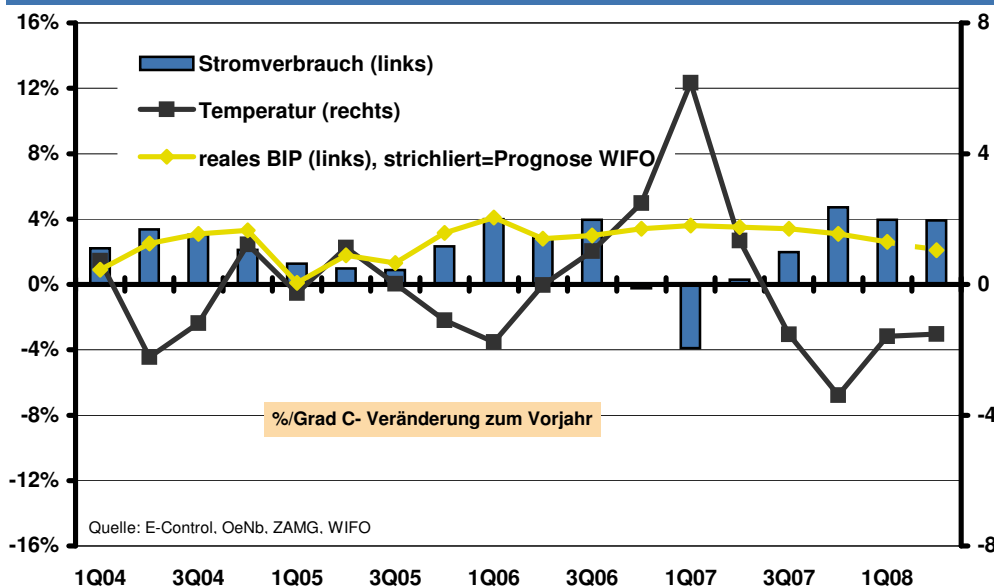
#### Preise

Haushaltsgaspreis beim Local Player	13
Preisvergleich Gas und Heizöl leicht	14
Ausgleichsenergiepreise	14

### Schwerpunktthema: Industriepreise

Strombezug	15
Gasbezug	15

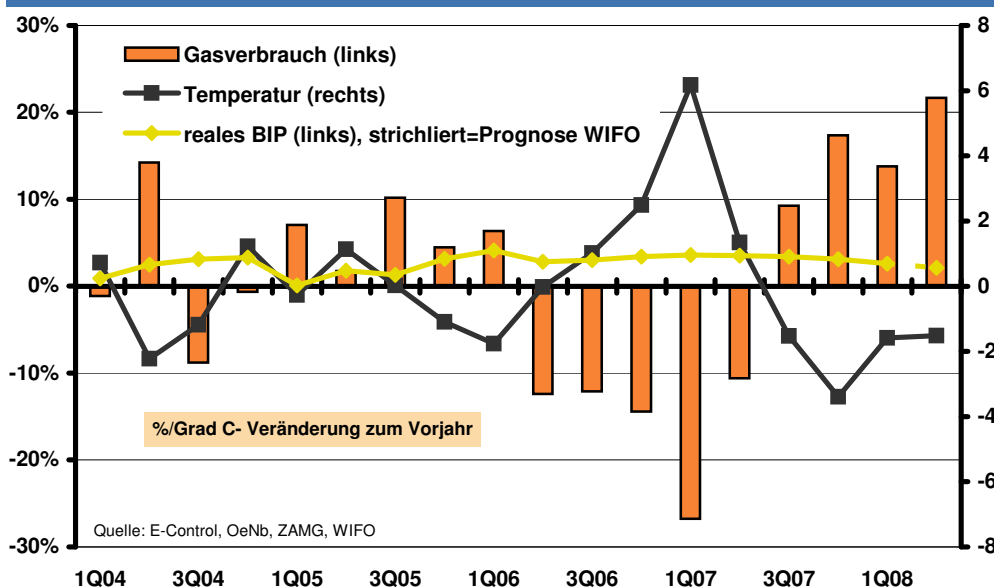
### Einflussfaktoren des Inländischen Stromverbrauchs [% , Grad C]



In Österreich wurden im zweiten Quartal 2008 16.290 GWh Strom verbraucht. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet das einen Anstieg um 3,9%.

Interessant scheint in diesem Zusammenhang der mögliche Grund für das weiterhin starke Stromverbrauchswachstum zu sein. Wie die Abbildung nämlich zeigt, kann als Ursache dafür der Temperaturrückgang (- 1,5 Grad C) und das weiterhin robuste BIP-Wachstum von (prognostizierten) 2,1% angeführt werden.

### Einflussfaktoren des Inländischen Gasverbrauchs [% , Grad C]



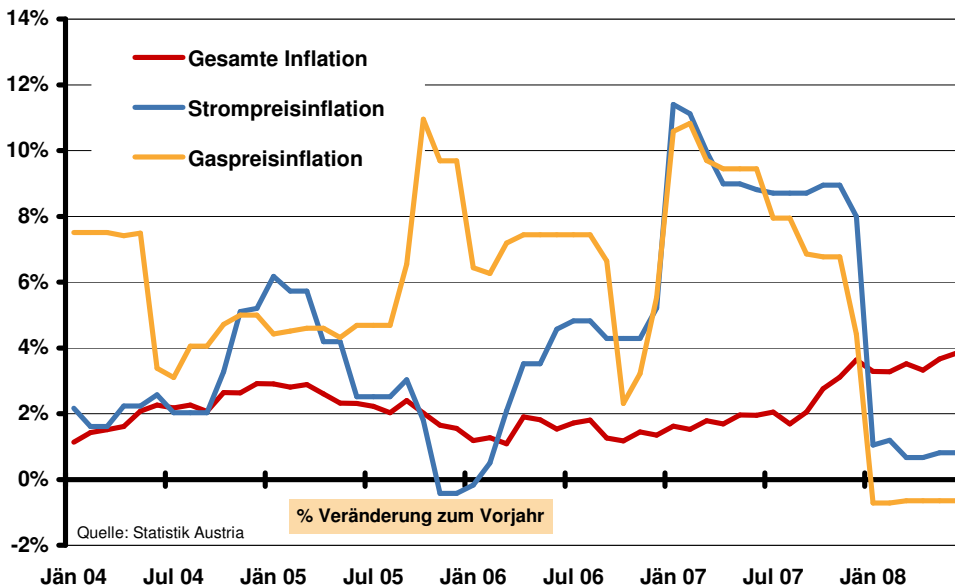
In Österreich betrug der Gasverbrauch im zweiten Quartal 2008 17.377 GWh. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet das einen Zuwachs um ca. 22%. Der Anstieg des Gasverbrauchs setzt sich demnach weiter fort.

Wie aus der Abbildung ersichtlich, verläuft die Entwicklung der Einflussfaktoren für den Gasverbrauch ähnlich wie im ersten Quartal 2008. Der Anstieg im zweiten Quartal 2008 lässt sich damit weiterhin mit einem Temperaturrückgang (- 1,5 Grad C) und einem stabilen BIP-Wachstum (+ 2,1%) begründen. Der zum Stromverbrauch vergleichsweise sehr hohe Anstieg des Gasverbrauchs ist auf dessen deutlich höhere Temperaturabhängigkeit zurück zu führen.



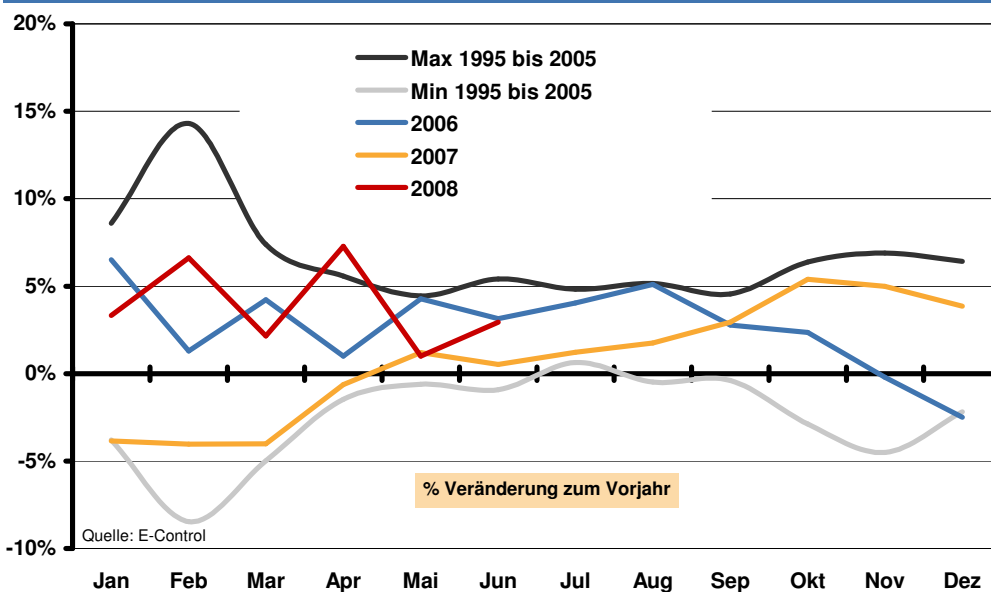


Gesamte Inflation vs. Inflation Strom- und Gaspreis [Index 2000=100; %]



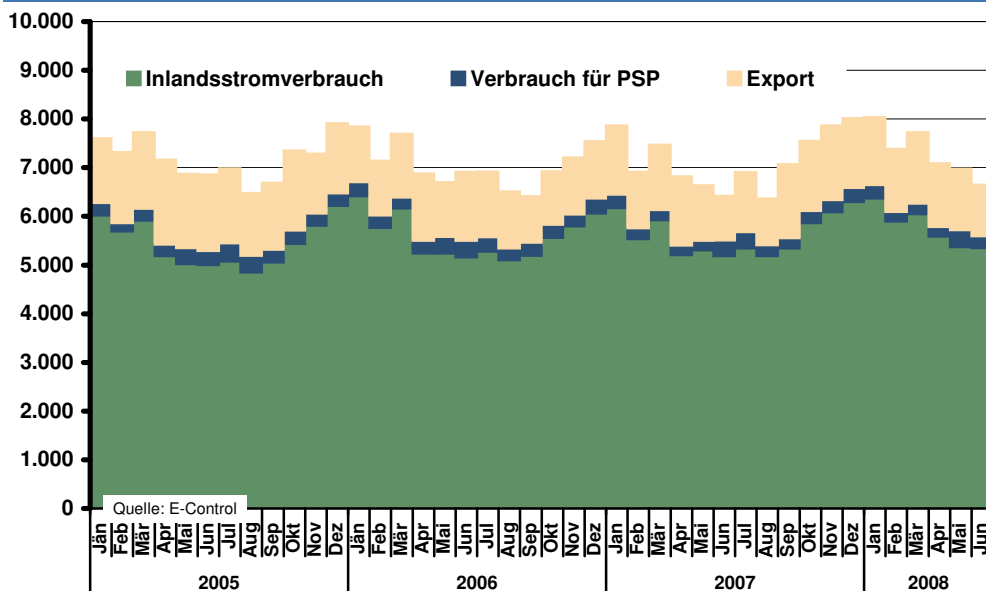
Im Juni 2008 betrug die Inflationsrate in Österreich 3,8%, wobei die Veränderungsrate bei den Strompreisen +0,8% und bei den Gaspreisen -0,6% ausmachte. Demnach haben die Strom- und Gaspreise nicht erheblich zur gesamten Inflation beigetragen. Interessant zu beobachten ist, dass nachdem die Verbraucherpreise für Strom und Gas im Jahr 2007 im Vergleich zum Vorjahr hohe Steigerungsraten aufgewiesen haben, die Veränderungen der Strom und Gaspreise im ersten und zweiten Quartal 2008 deutlich geringer waren.

Inlandstromverbrauch Gesamte Elektrizitätsversorgung [%]



Beginnend mit Mai des Vorjahres wurden im Elektrizitätsbereich wieder Verbrauchszuwächse verzeichnet. Dieser Trend setzte sich über das gesamte erste Halbjahr 2008 fort, wobei im Februar mit 6,6% und im April mit 7,3% sehr hohe Zuwachsraten gegeben waren. Im zweiten Quartal waren die Zuwächse mit jeweils mehr als 1.000GWh pro Monat auch absolut betrachtet sehr hoch mit dem Höchstwert im Juni von 1.282GWh. Die wichtigsten Einflussfaktoren für den Verbrauchszuwachs waren im ersten Quartal die deutlich niedrigeren Temperaturen sowie der zusätzliche Schalttag. Aber auch das Wirtschaftswachstum hat einen wesentlichen Anteil an dieser Entwicklung, was in den hohen Verbrauchszuwächsen im zweiten Quartal zum Ausdruck kommt.

### Verbrauch in der Gesamten Elektrizitätsversorgung [GWh]

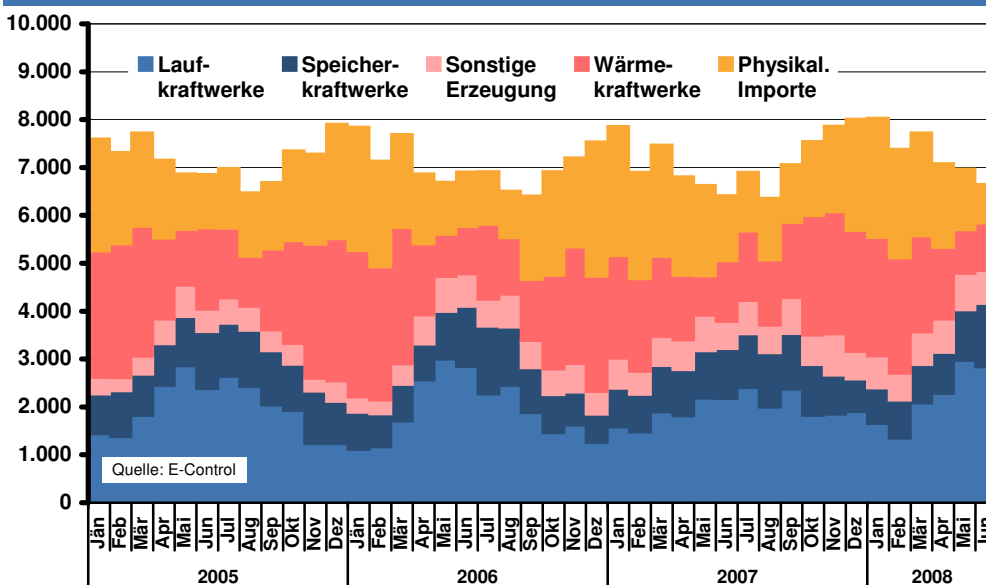


Insgesamt wurden im ersten Halbjahr 2008 in Österreich 34.593GWh von Endkunden verbraucht, was einem Zuwachs um 3,8% oder 1.282GWh entspricht.

Die höchste Tagesnetzlast wurde im Februar mit 9.672MW gegenüber einem Vorjahresmaximum von 9.280MW im Jänner verzeichnet. Der höchste aus dem Netz bezogene Tagesverbrauch von 194GWh im Jänner war ebenfalls höher als im Vorjahr (191GWh im Jänner 2007).

Die physikalischen Stromexporte erhöhten sich um 396GWh auf 7.784GWh, bei gleichzeitigem Rückgang der Importe um 1.846GWh auf 10.819GWh. Damit wurden netto 3.034GWh importiert, um 2.238GWh weniger als im Vorjahr.

### Aufbringung in der Gesamten Elektrizitätsversorgung [GWh]



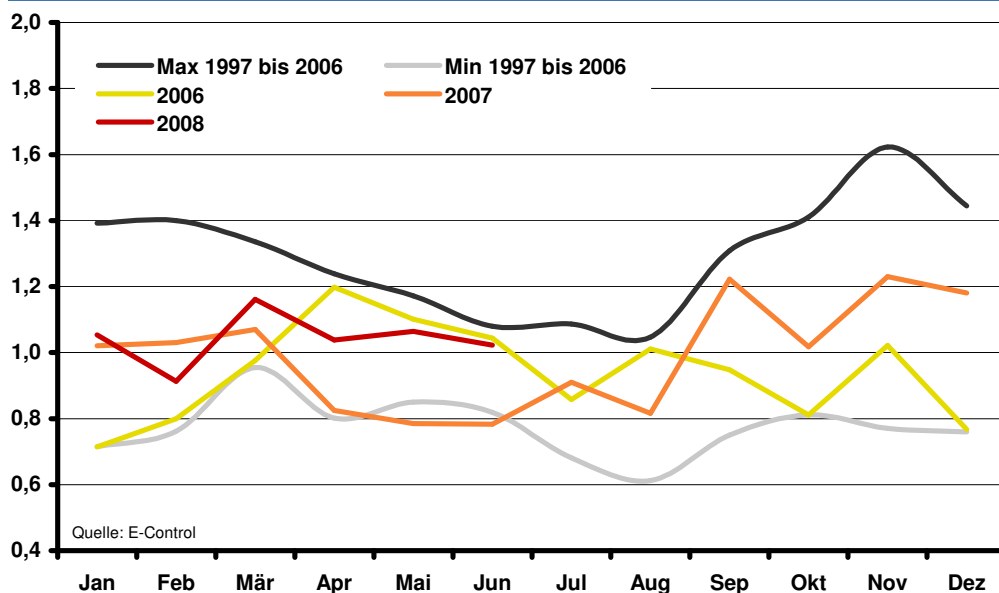
Infolge des, vor allem im Vergleich zum Vorjahr, teilweise sehr guten Wasserdargebots wurden in den Laufkraftwerken um 2.055GWh oder 18,6% mehr erzeugt als im Vorjahr. Diese Mehrerzeugung fand vor allem im zweiten Quartal mit einer Steigerung um 1.921GWh oder 31,3% statt.

Die Speicherkraftwerke erzeugten etwa gleich viel wie im Vorjahr, wobei hier die einzelnen Monate sehr unterschiedlich waren.

Bei den Wärmekraftwerken war im ersten Quartal mit einem Plus von 1.155GWh oder 20,1% ein deutlicher Erzeugungszuwachs zu verzeichnen, während im zweiten Quartal etwa gleich viel erzeugt wurde, wie im Vorjahr.

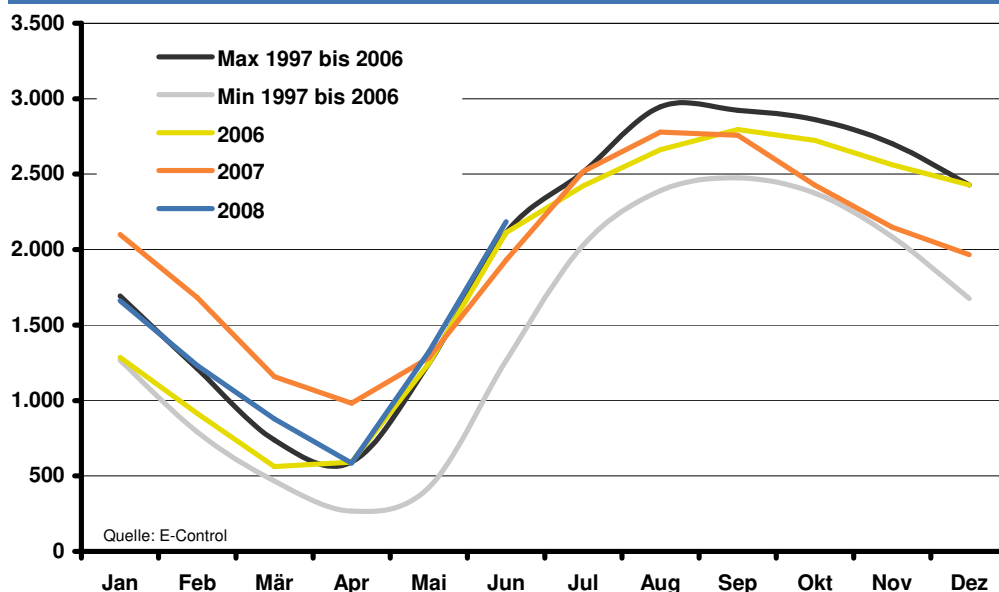
Insgesamt wurde deutlich weniger importiert wobei etwa 4/5 des Rückgangs von 1.843GWh im zweiten Quartal auftraten.

### Erzeugungskoeffizient der Laufkraftwerke



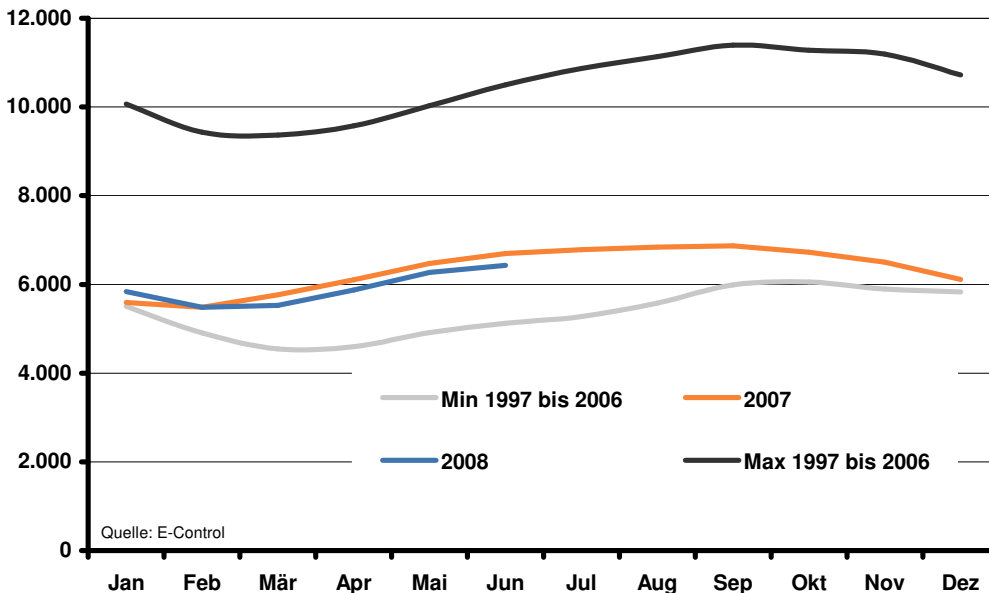
Der Erzeugungskoeffizient der Laufkraftwerke lag über das gesamte erste Halbjahr betrachtet bei 1,05. Infolge des im Vorjahr deutlich unterdurchschnittlichen Wasserdargebots - der Koeffizient lag bei 0,89 - war damit heuer die Erzeugungsmöglichkeit der Laufkraftwerke um 15,6% höher. Auffallend dabei ist, dass im ersten Quartal 2008, trotz unterschiedlicher Entwicklungen in den einzelnen Monaten, der Erzeugungskoeffizient insgesamt mit 1,05 etwa gleich hoch war, wie im Vorjahr (1,04). Im zweiten Quartal war demgegenüber mit einem Erzeugungskoeffizienten von 1,04 ein um 20,4% höheres Wasserdargebot gegeben, als 2007 (Erzeugungskoeffizient 0,80).

### Inhalt der Jahresspeicher zum Monatsletzten [GWh]



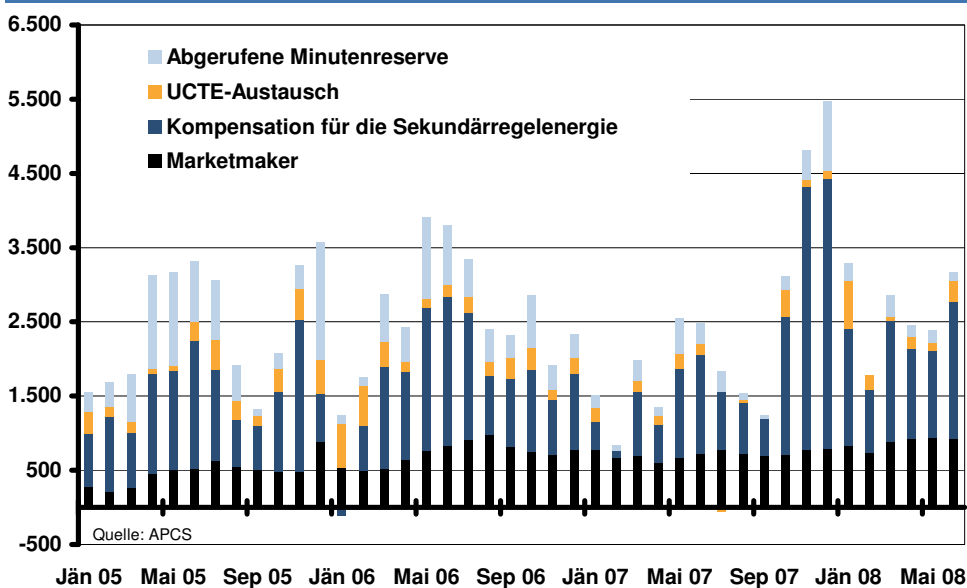
Ausgehend von einem deutlich niedrigeren Füllungsgrad von 61,4% zum Jahreswechsel 2007/08 gegenüber 75,8% im Vorjahr, blieb der Speicherinhalt bis Ende April unter dem jeweiligen Vorjahresstand. Im zweiten Quartal führte dann unter anderem das gute Wasserdargebot zu einer Umkehr, sodass mit Ende Juni bei einem Speicherinhalt von 2.186GWh um 254GWh oder 7,9% mehr vorrätig sind, als zum Vergleichsstichtag des Vorjahres.

Brennstofflagerstand zum Monatsletzten [GWh]



Zum 30. Juni waren bei den Wärmekraftwerken der öffentlichen Erzeuger feste und flüssige fossile Brennstoffe mit einem Äquivalent von 6.429GWh gelagert, Dies sind um 271GWh weniger als zum gleichen Zeitpunkt im Vorjahr (6.700GWh).

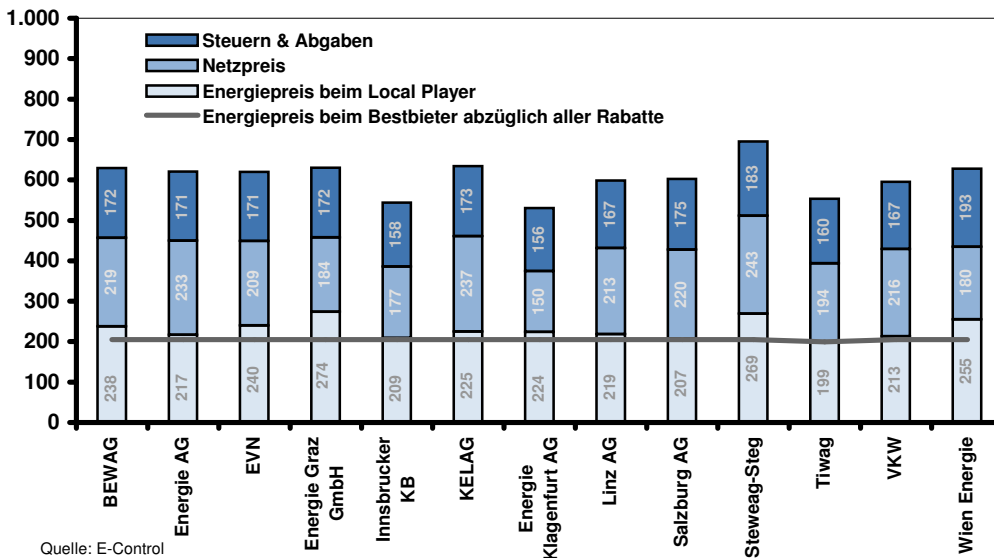
Monatliche Ausgleichsenergiekosten Strom [1.000 €]



Die Abbildung zeigt die Zusammensetzung und die Entwicklung der Ausgleichsenergiekosten in der Regelzone der APG. Die Kosten variieren stark über die Monate und spiegeln einerseits die allgemeine Richtung der Regelzonenabweichungen, andererseits das Großhandelspreisniveau wider. So waren noch im zweiten Quartal 2008, in dem die Regelzone tendenziell unterliefert waren, die Kosten für Ausgleichsenergie um 1,6 Millionen € höher als im Vergleich zum Vorjahresquartal (in dem die Regelzone tendenziell unterliefert war). Ein wesentlicher Anteil dieser höheren Ausgleichsenergiekosten lässt sich auf das vergleichsweise höhere Niveau der Großhandelspreise im Jahr 2008 zurückführen.

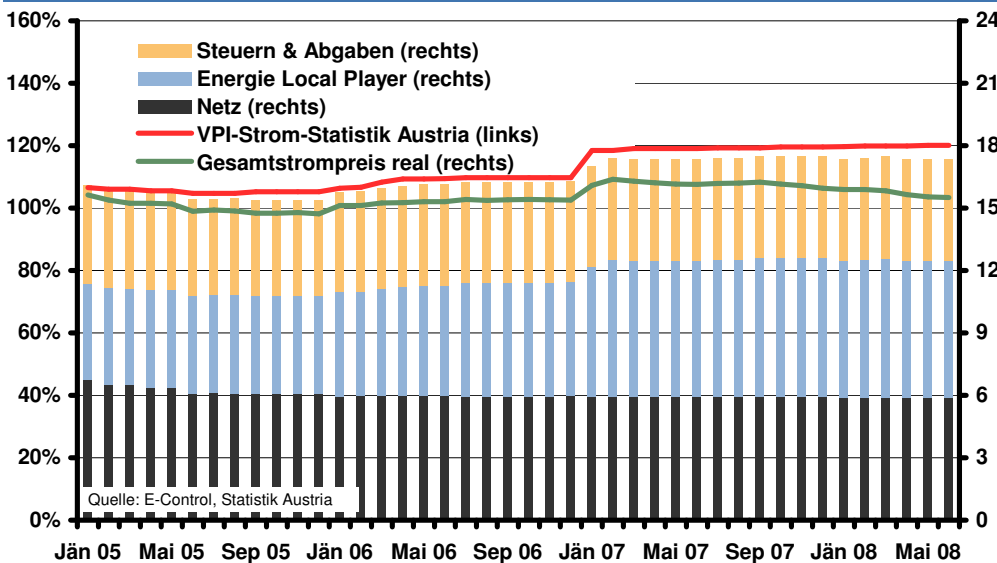


### Aufwendungen eines Durchschnittlichen Stromkunden beim Local Player (Stand Juli 2008, 3.500 kWh) [€/Jahr]



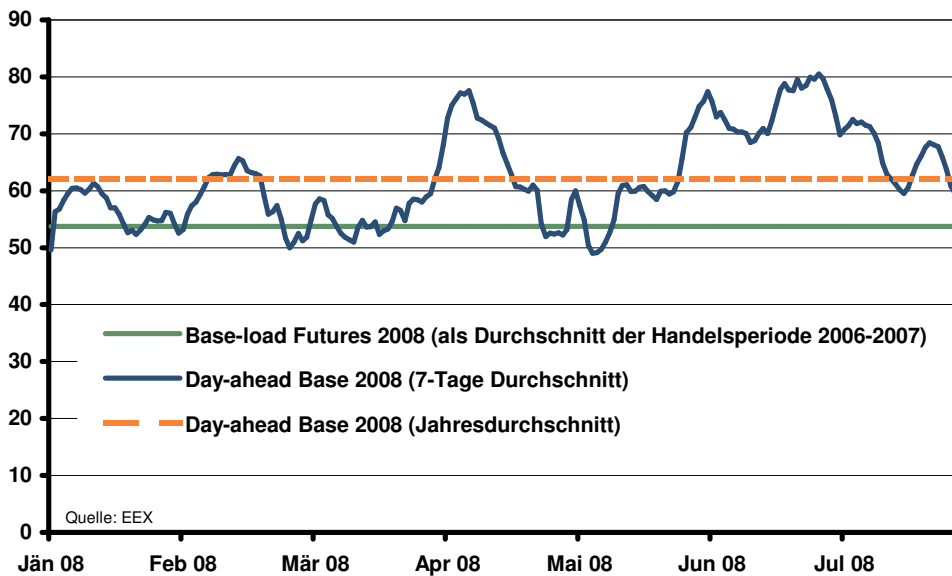
In der nebenstehenden Grafik sind zum einen die jährlichen Aufwendungen eines durchschnittlichen Stromkunden beim lokalen Versorger und zum anderen die Höhe des Energiepreises beim jeweils günstigsten Energielieferanten (nach Abzug aller Rabatte) abgebildet. Demnach können Haushaltskunden der Energie Graz durch einen Lieferantenwechsel am meisten einsparen (etwa 69 €/Jahr bei einem Verbrauch von 3.500 kWh). Mit Stand Juli 2008 war in allen Netzbereichen (mit Ausnahme von Tirol - TIWAG) der Verbund der günstigste Anbieter.

### Haushaltsstrompreis Tarifkalkulator (3.500 kWh) vs. Index Statistik Austria [% , Cent/KWh]



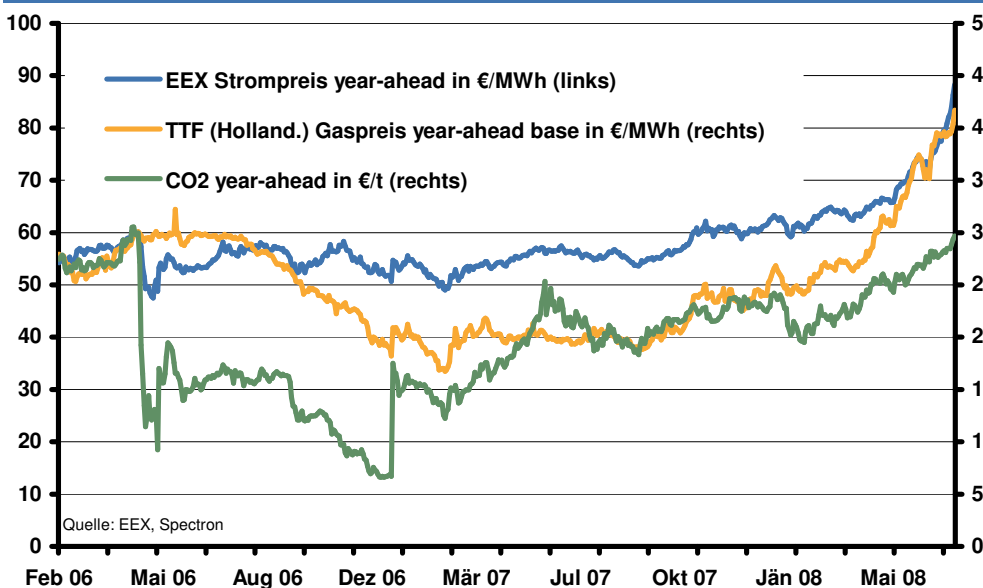
Die Haushaltsstrompreise entwickelten sich im zweiten Quartal 2008 ähnlich wie im Vorquartal, da die Lieferanten ihre Strompreise nahezu unverändert ließen. In Summe stagnieren somit die Preise auf einem hohen Niveau, was auch durch den Strompreisindex der Statistik Austria verdeutlicht wird. Aus der Abbildung wird außerdem ersichtlich, dass trotz der unterschiedlichen Erhebungsmethoden von Statistik Austria und E-Control die beiden Zeitreihen für den Haushaltsstrompreis einen ähnlichen Verlauf aufweisen.

Strom Großhandelspreise (Futures vs. Spot) [€/MWh]



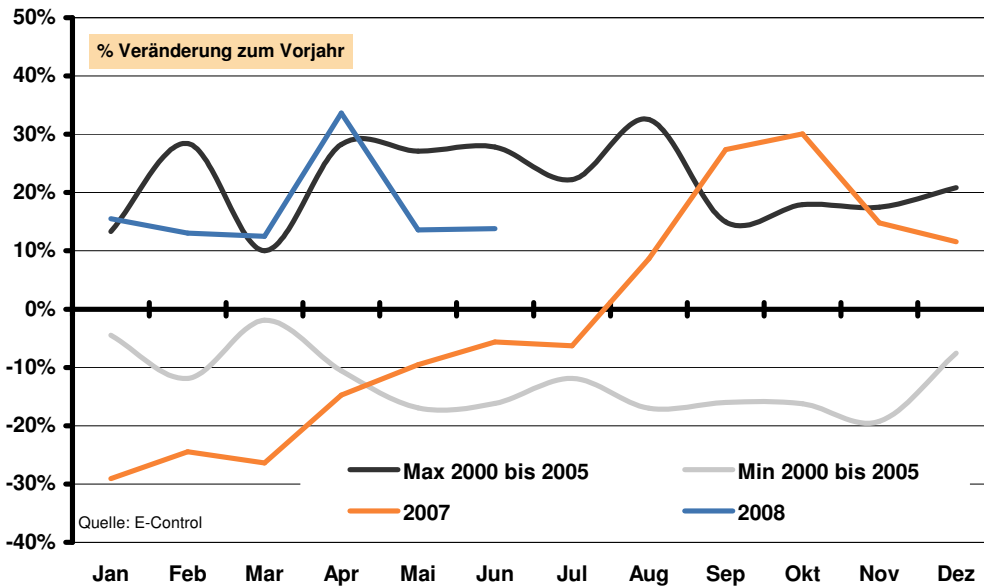
Während es für 2007 (im Durchschnitt) noch günstiger war, seinen Jahresbedarf im Voraus auf den Spot-Märkten abzudecken (vgl. dazu Quarterly Vol. IV 2007), zeigt die nebenstehende Grafik, dass es für das erste Halbjahr 2008 kostengünstiger gewesen wäre, auf den Futures-Märkten einzukaufen. So zahlte man in der Handelsperiode 2006-2007 im Durchschnitt für den EEX Phelix Future Base Kontrakt 53,73 €/MWh, während im Vergleich dazu die EEX Phelix Day-ahead Base Preise im bisherigen Jahresdurchschnitt bei 62,04 €/MWh lagen. Damit ergibt sich eine Marge von 8,31 €/MWh.

Strom Großhandelspreis vs. Primärenergieträger [€/MWh; €/t]



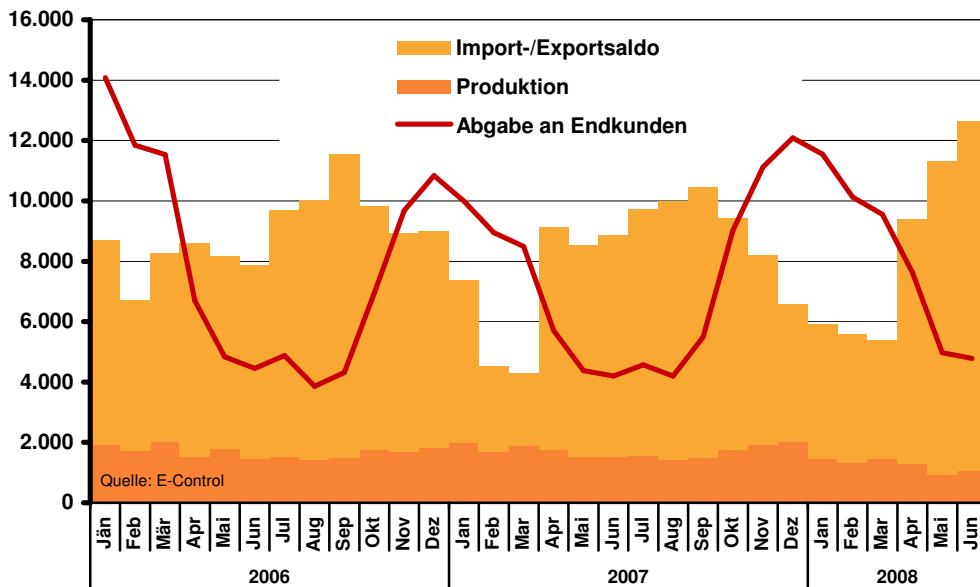
Der im letzten Quartal 2007 einsetzende starke Anstieg der Strom-Futurespreise setzte sich auch bis ins zweite Quartal 2008 fort und erreichte Ende Juni mit 88,3 €/MWh (Base-load) seinen vorläufigen Höchstwert. Diese Entwicklung wurde durch die Bewegung der Gas- und, mittelbar der Ölpreise beeinflusst. Eine weitere preisbeeinflussende Rolle spielten die CO<sub>2</sub>-Zertifikatspreise, die nach einer Phase des leichten Rückgangs im Dezember 2007 gegen Jahresanfang wieder stark angestiegen sind.

### Monatliche Veränderung der Erdgasabgabe [%]



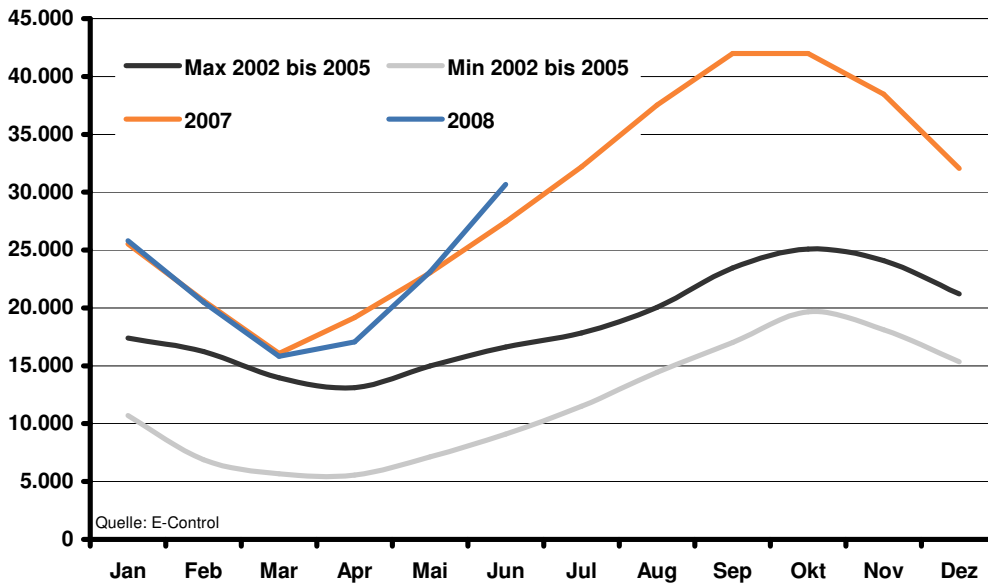
Im ersten Halbjahr 2008 wurden insgesamt 48.593GWh oder 4.374MioNm<sup>3</sup> an Endverbraucher im Inland abgegeben, was einem Zuwachs von 16,5% entspricht. Dabei wurden im ersten Quartal um 13,8% und im zweiten Quartal um 21,7% mehr abgegeben. Die Verbrauchssteigerung ist nicht zuletzt auf die vor allem gegenüber dem Vorjahr deutlich niedrigeren Durchschnittstemperaturen und damit auf den höheren Gasverbrauch für Heizzwecke sowohl im Kleinkundenbereich als auch bei den gasbetriebenen Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen und Fernheizwerken (Fernwärme) zurück zu führen. Trotzdem war der höchste Tagesverbrauch des ersten Halbjahres im Feber mit 433GWh geringer als jener des Vorjahres (450GWh im Jänner).

### Monatliche Erdgasbilanz [GWh]



Der Verbrauchszuwachs von 6.876GWh oder 16,5% wurde in erster Linie durch deutlich höhere Netto-Importe (+10.344GWh) abgedeckt. Speicharentnahme und -einpressung waren über das gesamte Halbjahr gesehen etwa ausgeglichen, wobei im ersten Halbjahr deutlich weniger aus den Speichern entnommen und im zweiten Halbjahr deutlich mehr eingepresst wurde. Zur Abdeckung der Inlandsabgabe trug dementsprechend die inländische Gasproduktion um 2.830GWh weniger bei, als im Vorjahr.

Inhalt der Gasspeicher zum Monatsletzten [GWh]

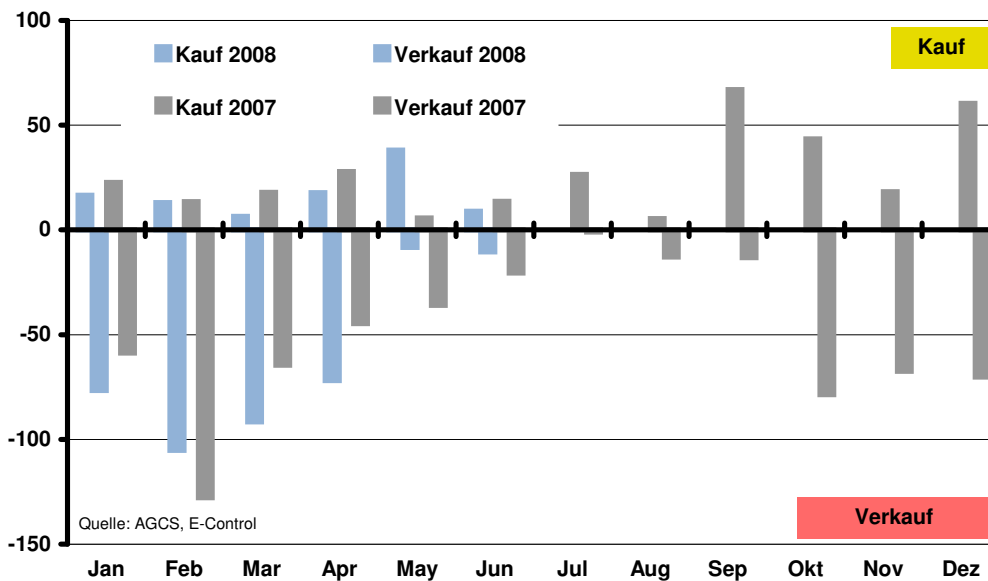


Mit Ende Juni waren in den in Österreich befindlichen Speichern insgesamt 2.671MioNm<sup>3</sup> oder 30.676GWh eingelagert, was einem Füllungsgrad von 67,4% entspricht. Zum Vergleichszeitpunkt des Vorjahres waren 2.469MioNm<sup>3</sup> oder 27.428GWh gespeichert. Dies entsprach einem Füllungsgrad von 85,2%.

Anzumerken ist einerseits, dass im vergangenen Jahr das maximale Speichervolumen erhöht wurde, sodass ein Vergleich des Speicherfüllungsgrades derzeit nur bedingt aussagekräftig ist.

Andererseits ist zu berücksichtigen, dass ein Teil des gespeicherten Gases nicht für die inländischen Regelzonen zur Verfügung steht.

Monatliche Ausgleichsenergieabrufe 2007/2008 [KWh]

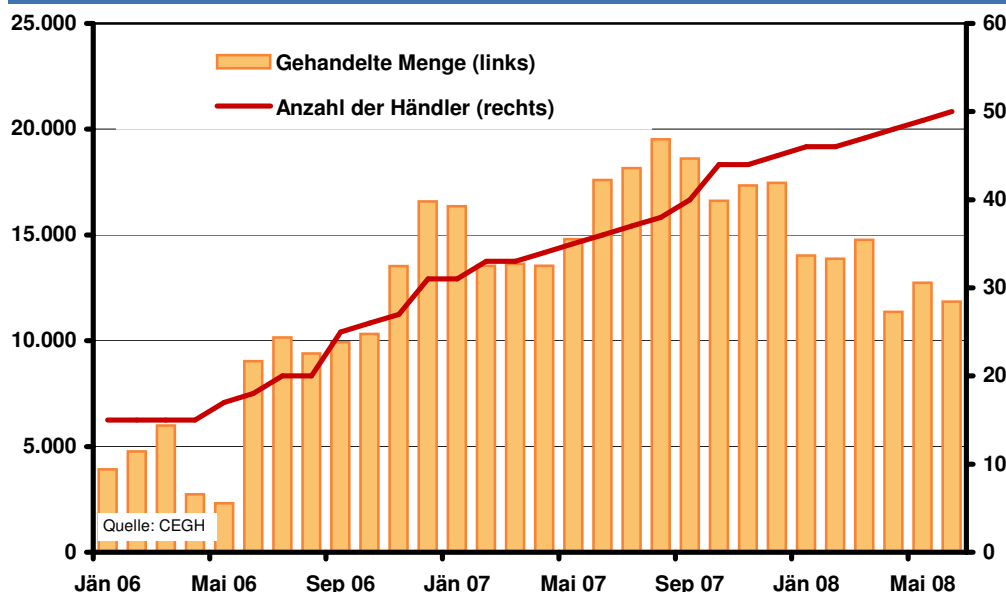


Im Juni 2008 betrug der Anteil der physikalischen Ausgleichsenergie am Gesamtverbrauch der Regelzone Ost etwa 0,43 %.

In 91,9% der Stunden tätigte der Regelzonenführer keinen Abruf und nutzte das Linepack zur Steuerung des Netzes. In den Stunden, in denen der Regelzonenführer Ausgleichsenergie abrufen musste, wurden im Juni 2008 geringfügig mehr Ausgleichsenergie aus dem Netz verkauft als gekauft.

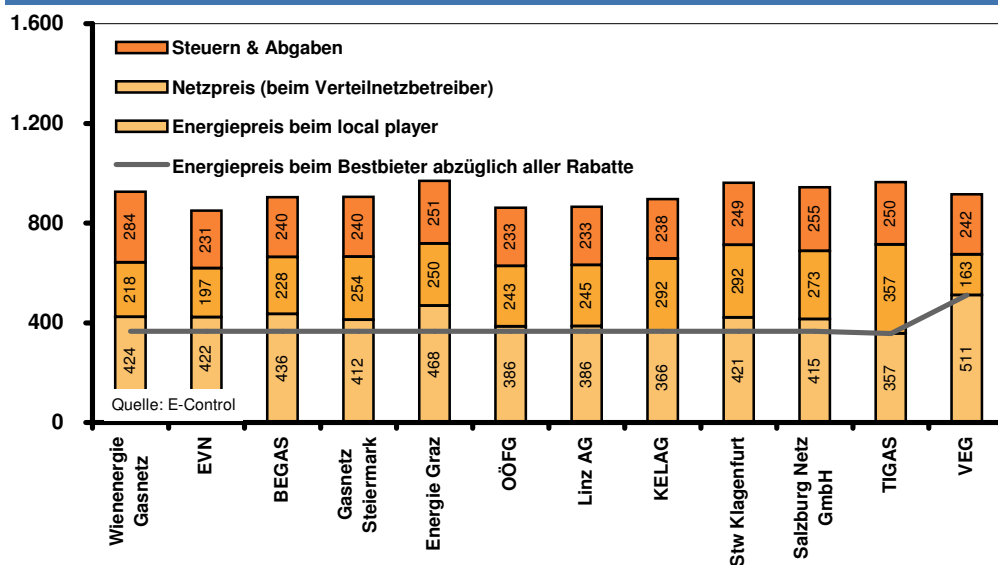


### Entwicklung gehandelter Mengen und Händler am CEGH [GWh; Personen]



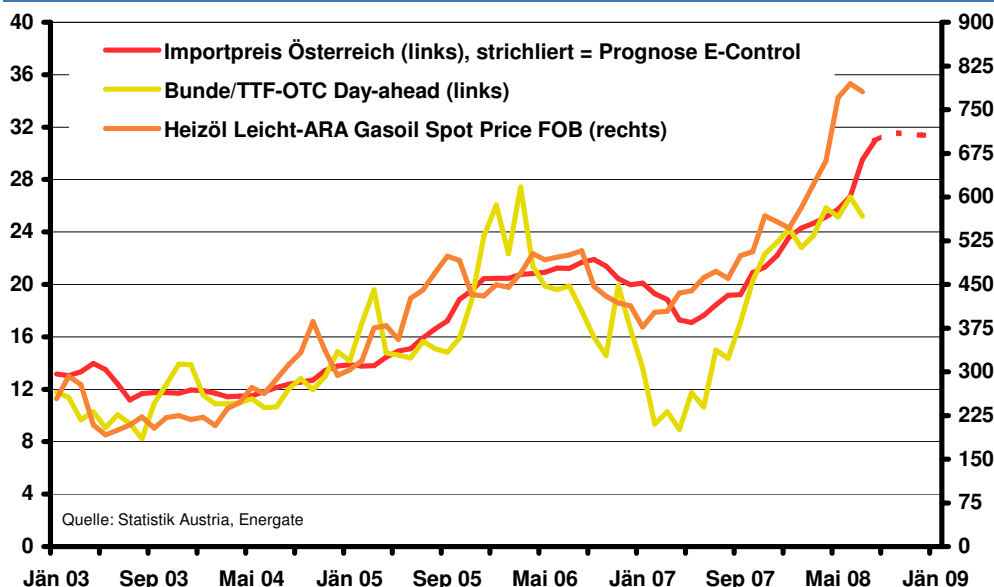
Seit Oktober 2005 werden die Handelsmengen am Central European Gas Hub Baumgarten auf der Homepage des CEGH ([www.gashub.at](http://www.gashub.at)) veröffentlicht. Diese Handelsmengen (Title Tracking) sind im 2. Quartal 2008 im Vergleich zum 1. Quartal 2008 weiterhin gesunken, mit dem geringsten Umsatz von 11.360 GWh im April 2008. Auch die physischen Gaslieferungsmengen sind zurückgegangen von 5.030 GWh im März 2008 auf 4.380 GWh im Juni 2008, die Churn Rate (Umschlagshäufigkeit) lag somit im Juni bei 2,71. Im Vergleich zu den Wintermonaten ist sie gesunken, aber im Vergleich zum Vorjahresmonat Juni leicht angestiegen. Die Zahl der aktiven Händler betrug im Juni 2008 50 und hat sich damit weiter erhöht. Die Liste aller gemeldeten Gashändler und weitere Informationen können unter [www.gashub.at](http://www.gashub.at) eingesehen werden.

### Aufwendungen eines Durchschnittlichen Heizkundens beim Local Player (Stand Juni 2008, 15.000 kWh) [€/Jahr]



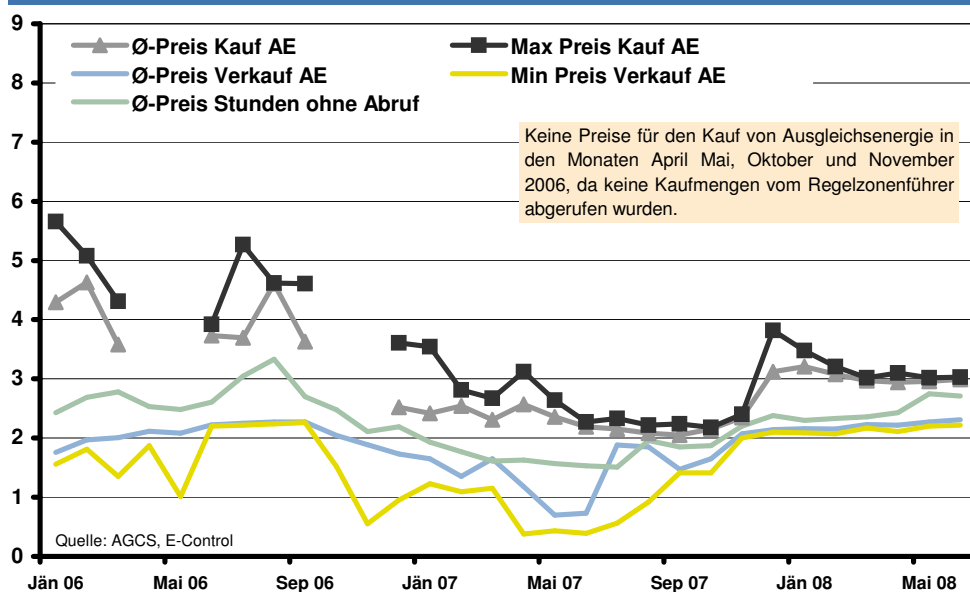
Im zweiten Quartal 2008 konnte sich Kelag per 1.5.2008, aufgrund der Energiepreiserhöhung von My Electric um + 12,4 % netto, regelzonenweit als Billigstbieter durchsetzen. Das größte Einsparungspotenzial beim Wechsel vom Local Player zum Billigstbieter haben somit Haushaltskunden mit einem Jahresverbrauch von 15.000 kWh im Netzgebiet der Begas (129 €/Jahr). Aufgrund der steigenden Importpreise ist im 3. Quartal mit weiteren Energiepreiserhöhungen einzelner Lieferanten zu rechnen.

Großhandelspreise Gas vs. Heizöl leicht [€/MWh; €/mt]



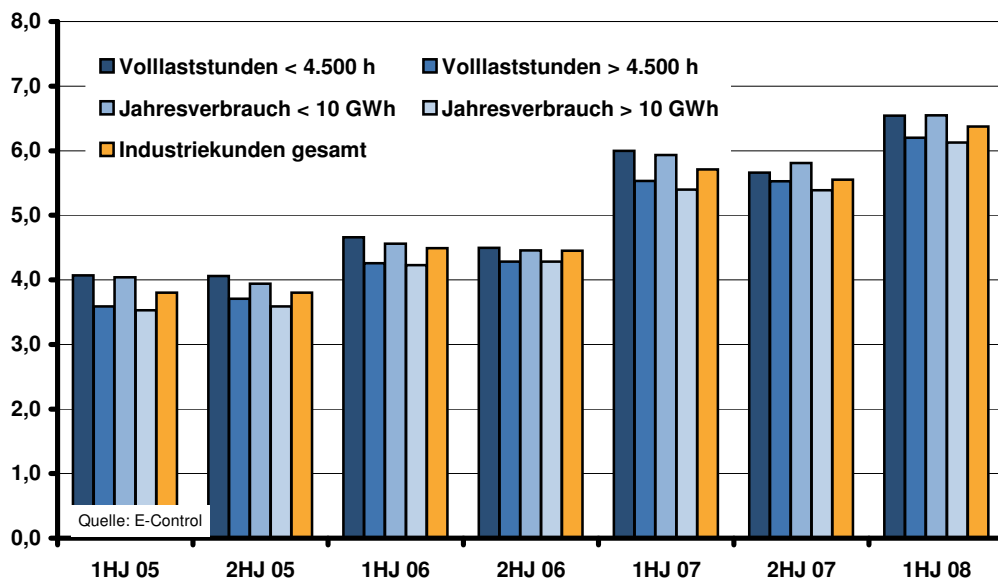
Der Trend steigender Erdölpreise seit Jänner 2007 setzt sich auch im zweiten Quartal 2008 fort und spiegelt sich in der Entwicklung des Erdgasimportpreises wider. Im Juni 2008 wurde bei Heizöl Leicht ein historischer Höchstwert von 794,40 €/mt erreicht, der aktuell verfügbare Importpreis per Mai 2008 betrug 25,73 €/MWh. Prognosen zufolge hält der Trend steigender Importpreise bis Oktober 2008 (31,54 €/MWh) an, für die darauf folgenden drei Monate bis Jänner 2009 ist mit einem stabilen Preisniveau von durchschnittlich ca. 31,35 €/MWh zu rechnen. Am niederländischen TTF steigen die Spotpreise ebenfalls kontinuierlich, so dass im Juni 2008 ein Niveau von 26,67€/MWh erreicht wurde.

Monatliche Ausgleichsenergiepreise seit Jänner 2006 [Cent/kWh]



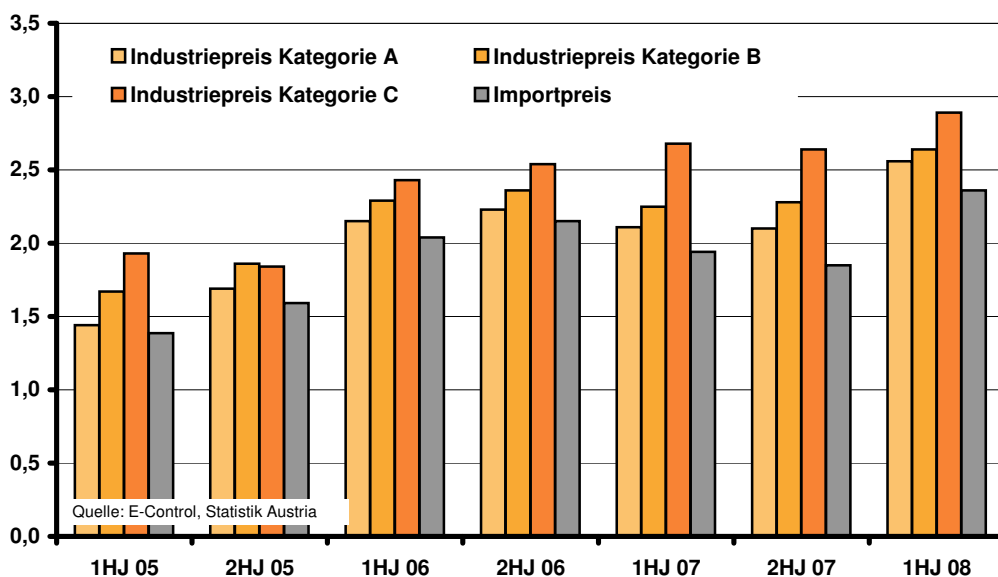
Im Juni 2008 wurde für den Kauf von Ausgleichsenergie von den AE-Anbietern (Einspeisung ins Netz) ein Durchschnittspreis von 2,99 cent/kWh verrechnet. Für den Verkauf von Ausgleichsenergie an die Ausgleichsenergieanbieter (Entnahme aus dem Netz) wurde ein Durchschnittspreis von 2,31 cent/kWh verrechnet. In den Stunden ohne Abruf (also 92% der Gesamtstunden des Monats) betrug der Preis für Ausgleichsenergie 2,71 cent/kWh. Insgesamt sind die Ausgleichsenergiepreise für den Kauf im zweiten Quartal 2008 im Vergleich zum vorgehenden Quartal gesunken, die anderen Preise, vor allem für die Stunden ohne Abruf leicht gestiegen.

Strom-Industriepreise [Cent/KWh]



In der Abbildung sind die Industriestrompreise (reine Energiepreise ohne Netzentgelte, Steuern und Abgaben und Ök-Zuschlag), wie sie von der E-Control seit Ende 2003 erhoben werden, dargestellt. Die Lieferpreise stiegen in dieser Periode um mehr als 100% an. Damit folgen sie der allgemeinen Entwicklungsrichtung der Großhandelspreise. Da die Verträge meistens eine Laufzeit von 1-2 Jahren haben, spiegeln sie die aktuellen Preisrelationen am Großhandelsmarkt erst mit etwas Verzögerung wider. Aufgrund der jüngsten Entwicklungen sind demnach bei der kommenden Industriepreiserhebung weitere Preissteigerungen zu erwarten.

Gas Industriepreis und Importpreis [Cent/KWh]



Betrachtet man die Entwicklung des Industriegaspreises (reine Energiepreise ohne Netzentgelte, Steuern und Abgaben), so steht diese im Einklang mit der Entwicklung des Importgaspreises. Die Preiserhöhung in den einzelnen Kategorien (A +21,7%, B +15,8% und C +9,6%) gegenüber dem Vergleichszeitpunkt Juli 2007 ist darauf zurückzuführen, dass überwiegend Preisgleitklauseln bzw. eine Kombination aus Fixpreis und Preisgleitklausel zur Anwendung gelangen und der an den Ölpreis gekoppelte Importpreis um 27,6% (Juli 2007 = 148,16 %, Jänner 2008 = 189,60 %, wobei Oktober 2002 = 100%) gestiegen ist.